

## Unterricht im Vorlesungsbetrieb

Das Studium an einer Hochschule ist stark geprägt durch den Vorlesungsbetrieb, der sich vom Seminarbetrieb abgrenzt. Auf beide Formen sollten die Schülerinnen und Schüler durch die Schule vorbereitet werden.

**Ziel:** Ein Unterricht in der Oberstufe, der sich am Vorlesungsbetrieb orientiert, um

- die Trennung zwischen Darbietungs- und Einübungsphasen als universitären Arbeitsformen zu trainieren
- individuellen Lernansprüchen besser gerecht zu werden
- Einheitlichkeit in den Oberstufenkursen zu erreichen

In Fachkursen (aber auch in Seminaren) können allen Schülerinnen und Schülern eines Jahrgangs die wesentlichen theoretischen Grundlagen des Faches (bzw. des Seminars) während einer der verfügbaren Wochenstunden in Form einer gemeinsamen Vorlesung angeboten werden.

Getrennt davon werden die dazugehörenden Übungsphasen in den anderen Wochenstunden dieses Faches jeweils in parallelen Kleingruppen (möglichst nach Leistungsniveau getrennt) abgehalten.

Die Lehrkräfte des betreffenden Fachbereichs der Oberstufe legen (im Rahmen von fachinternen Absprachen, Fortbildungen und Hospitationen) einheitliche und schulintern verpflichtende Kompetenzerwartungen und Inhalte für Vorlesungs- und Übungsteile und deren zeitlichen Ablauf fest. Diese werden dann in jahrgangsübergreifenden Leistungsnachweisen abgeprüft.

Neben den Synergieeffekten für die beteiligten Lehrkräfte bei der Vorbereitung trägt die Maßnahme durch die obligatorische Abstimmung zu einer erhöhten Vergleichbarkeit bei Methodenkompetenz, der Anforderungen in den Kursen und in Prüfungssituationen bei.

### Voraussetzungen

Unterricht im Vorlesungsbetrieb benötigt:

- Austausch und Kooperation zwischen den Lehrkräften bezüglich des zeitlichen Vorgehens
- Absprachen bei der Konzeption und Durchführung der Leistungserhebungen
- Absprache bei den Prüfungsinhalten und -formen
- Parallelkurse auf einer Schiene
- Raumplanung (größerer Raum an Tagen mit Vorlesungsbetrieb)